Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Wahres Christentum]

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren Christenthumbs...

Arndt, Johann

[Frankfurt], 1644

1. Daß ohne wahre Busse sich niemand Christi vnd seines Verdiensts zu troesten

urn:nbn:de:bsz:31-116675

Visual Library

zu dancken / dz du mir durch deinen lieben Sohn meinen HErrn vnd Gott Jesum Christum / hast zu deinem seligen Erkanntnus ruffen vnd locken lassen. Ach gib ja daß ich disem seligen Ruff mit Glauben vnd gehorsamen Hertzen folge: dann so die Heyden keine Entschuldigung haben werden an jenem Tage / welche nur die natürliche erkañtnus deß Gewissens gehabt: wie vil mehr werden die Christen keine Entschuldigung haben / an jenem Tage / sondern billich verdamte werden / welche auch das selige Erkanntnus auß deinem H. Wort / durch dein gnad haben gefasset vnd erlernet. Ach was werden denn an jenem Tage vil Heyden auffstehen / vnd die Christen verdammen / welche Heyden jhrem Gewissen nachgelebt / vnd doch vil gerechter / keuscher / erbarer vnd auffrichtiger / als wir Christen / die auch deinen offenbarten Willen haben vnd wissen. Darumb / ach mein HErr vnd Gott / gib mir ja deine Gnad / daß ich deinem H. Willen / inn Jesu Christo offenbaret / möge willig folgen / vnd also meinem innerlichen Zeugnus gnug thun / dasselbige stillen / vnnd also der beschuldigung meines Gewissens entgehen / durch deine gnade ein fridlich vnd frewdenreich Gewissen habe / vñ an jenem Tage mit frölichem Angesichte in Christo Jesu dich anschawen möge / Amen.

Super Cap. VIII.

1. Daß ohne wahre Busse sich niemand Christi vnd seines Verdiensts zu trösten.

O Herr

O Hertzenkundiger/mein GOtt/dir ist es ja wol bekannt / wie sich jetzo alle Welt bey ihrem gottlosen Wesen deines Sohns Verdienstes tröstet/ ihr äusserlich zurechnet / da tröstet sich ein vngerechter/ein hoffärtiger / ein vnkeuscher Mensch/ bey seiner beharlichen Vngerechtigkeit / Hoffart/rc. deines Verdiensts / vnd bleibet nahe wie vor in seiner Vngerechtigkeit/Hoffart/das Verdienst deines Sohnes muß es zudecken / zukleistern/daß du es nicht sehest vnnd straffest / daher bleibet auch allerley Sünd vnnd Schand in vollem schwange. Ach gerechter Gott / behüte mich ja / daß ich nicht inn disen Wohn auch gerathen möge. Ach HErr/wer böse ist / bleibet nicht für dir/du hast ein Grewel an den Blutgierigen vnd Falschen. Darumb glaube ich / daß ich ohn ein zerknirschtes / zerschlagenes Hertz nicht könne deß edlen Trosts deiner Gnaden fähig werden. Ach darumb verleyhe mir ein bußfertiges Hertz/ das wegen der Sünd hertzlich betrübt sey/vnd in diser Trawrigkeit vnd Betrübnus/als denn fliehe zu dem Todt vnnd Blut Jesu Christi. Ach HErr Jesu/es ist ja vnmüglich / daß ein Hertz/so nit sein Kranckheit empfindet/ solte seufftzen nach dir/dem himmlischen Artzt/so nicht sein Blindheit empfindet/ vnd seine Schwachheit solte seufftzen nach dem himmlichen Erleuchter/rc. Darumb ist es vergebens/daß die Welt / HErr Jesu / ohn ein solch zerknirschts vnnd bußfertig Hertz sich

deines

deiner tröstet / allein den zerknirschten armen / hungerigen vnd durstigen Seelen / bistu mit deinem Todt vnnd blutigen Verdienst / nutzlich / die andern / das sind die Starcken / die keines Artztes bedörffen: allein ein elendes Hertz / dz sein Nicht erkennet / ist fähig deines Trosts / deiner Erlösung vnd gantzen Verdienstes / denn schmecket es erst recht süsse / ein solch Hertz wircke in mir / auff daß dein heilig Verdienst an mir armen Sünder nicht vergebens sey.

2. Num. 12. Kein Vnreiner dorffte das Passah halten.

ACh mein HErr vnd Gott / ich komme in tieffer Demut meines Hertzens vor dein heiliges Angesicht / bekenne vnnd klage dir die Vnreinigkeit meines Hertzens. Ach wie vnrein ist es von der vnreinen fleischlichen Empfängnis vnnd Geburt her / mit wie vilen vnreinen Gedancken / Worten vnnd Wercken / ist es behafftet / vnrein ists von vnreiner fleischlicher Hoffart / Vnkeuschheit / Zorn / Zanck / vnd anderm Vnflath der Sünden; darumb wie dortē kein Vnreiner dorffte das Osterlämlein essen. Ach so bekenne ich / daß ich auch vnwürdig sey deß himlischen geistlichen Osterlämleins Jesu Christi vnd seines heiligen Fleisches vnd Bluts / im Glauben zu geniessen. Aber / Ach gnädiger Gott vñ Vatter / die starcken bedörffen ja deß Artztes nit / sondern die Schwachen. Darumb komme ich vnreiner vñ trancker Mensch zu

der /